Bürgeramt

-33-

Kassel, 29.8.2017
Herr Müsken
Tel.: 3167

Büro des Oberbürgermeisters
Eing.: 06. SEP. 2017
VZ: z.d. Ausschuss - erledigen

Stadtverordneten-Versammlung Kassel
Eing. 26. SEP. 2017

An

-I- 26.09.17

Vorlage Nr.101.18.630
Anfrage zur Einbürgerungsinitiative der Fraktion der Kasseler LINKE

Frage 1:
Vom 7.10.2016 bis 16.6.2017 wurden 4719 Personen angeschrieben.
Die nächsten Anschreiben werden nach der infolge des Amtswechsels des Oberbürgermeisters nötigen Überarbeitung des Anschreibens und des Informationsflyers Mitte September versandt.

Frage 2:
In den letzten 5 Jahren wurde folgende Anzahl an Anträgen auf Einbürgerung entgegengenommen:

2012	2013	2014	2015	2016	2017 (bis einschl. August)
712	637	577	621	656	497

Eine Statistik, aus welchen Herkunftsländern die Antragsteller stammen wird bei -33- nicht geführt.

Frage 3:
Aushändigung von Einbürgerungsurkunden:

2012	2013	2014	2015	2016	2017 (bis einschl. August)
647	608	479	497	547	380

-33- führt nur eine Statistik über die Aushändigung von Einbürgerungsurkunden in einem Kalenderjahr. Aus diesen Zahlen kann man dann allerdings nicht schließen, dass z.B. im Jahr 2016 109 Personen die Einbürgerung nicht erfolgreich abschließen konnten. Die Einbürgerung könnte dann im Folgejahr 2017 erfolgt sein. Eine Statistik zu den Herkunftsländern wird auch hier nicht geführt.

Frage 4:
-33- liegen dazu keine Zahlen vor.

Frage 5:
Einbürgerungshindernisse werden nicht statistisch erfasst. In den Beratungsgesprächen werden häufig mangelnde Deutschkenntnisse festgestellt. Für Antragsteller aus z.B. Somalia oder Eritrea ist der Nachweis der Identität auf Grund nicht oder nur schwer beschaffbarer Dokumente nicht immer möglich.

Frage 6:
Kann von -33- nicht beantwortet werden.

Fricke

Zukunftsbüro

Ingrid Könen
Telefon 7058
8. September 2017

Büro des Oberbürgermeisters
Eing.: 08. SEP. 2017
zum Ausdruck

Stadtverordneten-Versammlung Kassel
Eing. 26. SEP. 2017

-I-

Je, 26.09.17

Vorlage Nr. 101.18.630
Anfrage zu Einbürgerungsinitiave der Fraktion der Kasseler Linke

Frage 6
Was unternimmt die Stadt, um diese zu beseitigen?

Antwort
Das Problem, dass vor allem Somalier und Eritreer ~~und~~ sich nicht einbürgern lassen können, weil sie häufig ihre Identität nicht zweifelsfrei nachweisen können und durch die Einbürgerungsbehörden deren Identitätsnachweise (Pässe, Urkunden etc.) nicht anerkannt werden, wurde im Rahmen eines Austauschgesprächs mit dem Herrn Staatssekretär für Integration Jo Dreiseitel (HMSI) am 18. August 2017 erörtert. Im Zentrum steht die Herausforderung, dass mit den beiden Einbürgerungsinitiativen der Stadt ("Mein Kassel - Mein Zuhause") und des Landes Hessen ("Hessen und ich das PASST") bei den oben genannten Gruppen Erwartungen hinsichtlich der Einbürgerung geweckt werden, die nicht erfüllt werden können.

Herr Dreiseitel hat zugesichert, die Gründung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Bundesinnenministeriums zu unterstützen, in deren Rahmen eine Lösung für dieses Problem gefunden werden soll. Ob diese Lösung im Zuge eine Verordnung oder tatsächlich eines Gesetzesvorhabens erfolgen könne, blieb offen.

Hinsichtlich des Nachweises der ausreichenden Sprachkenntnisse werden potenzielle Antragsteller_innen auf die zugelassenen Sprachkursträger in Kassel verwiesen. Des Weiteren wird auch das umfangreiche und zum Teil kostenlose Programm der Volkshochschule, wie z.B. Deutsch4U- zur Kenntnis gegeben.

Könen

i.V. Ingrid Könen